Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 16 594
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Herbert Mohr (AfD)

vom 25. September 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Oktober 2018)

zum Thema:

Gesundheitsprävention - Sexuell übertragbare Infektionskrankheiten (STI) in Berlin eindämmen

und **Antwort** vom 16. Oktober 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Okt. 2018)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Herbert Mohr (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/16 594
vom 25. September 2018
über Gesundheitsprävention - Sexuell übertragbare Infektionskrankheiten (STI) in Berlin eindämmen

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie hoch sind die aktuellen Zahlen der Neuinfektionen sexuell übertragbarer Geschlechtskrankheiten (STI-„sexually transmitted diseases“) in Berlin für die letzten fünf Jahre (2013-2018)?

2. Wie hoch lagen die Fallzahlen der sexuell übertragbaren Infektionen HIV (Typ 1 und 2), HPV (alle Typen), HBV, HCV, HSV, Syphilis sowie Gonorrhoe im Speziellen in den Jahren 2013, 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018 (nach Infektionsweg, Geschlecht, Alter und Zeitraum der Diagnosestellung aufsplitten; bitte auch Angabe der vermuteten Dunkelziffer, wenn möglich).

Zu 1 und 2.:

Gemäß Infektionsschutzgesetz existiert eine namentliche Meldepflicht an das Gesundheitsamt für den direkten oder indirekten Nachweis der Krankheitserreger der Hepatitis B und Hepatitis C. Die Daten werden nichtnamentlich an das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) und von dort an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelt.

Darüber hinaus ist der direkte oder indirekte Nachweis von HIV und Treponema pallidum (Erreger der Syphillis) nichtnamentlich an das RKI zu melden. Für alle anderen in der Anfrage aufgeführten sexuell übertragbaren Infektionen und Geschlechtskrankheiten liegen keine systematischen Daten vor. Dies gilt auch zu Angaben über vermutete Dunkelziffern.

In den Anlagen finden sich die Daten zu den Krankheiten seit 2013, geschichtet nach Meldejahr, Geschlecht und Altersgruppen. Des Weiteren finden sich Daten zum wahrscheinlichen Übertragungsweg und zum Meldequartal.

3. Welche präventiven Maßnahmen werden aktuell von der Berliner Regierung zur Aufklärung von und zur Schließung der Wissenslücken über die sexuell übertragbaren Krankheiten bzw. Infektionen vorgenommen und gefördert?

Zu 3.:

Seitens der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung werden 13 Projekte im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogramms im Handlungsfeld HIV/AIDS, sexuell übertragbare Infektionen sowie Hepatitiden gefördert, deren zentrale Aufgabe Beratung von Betroffenen und Angehörigen sowie Prävention für spezielle, von HIV/AIDS besonders betroffene Zielgruppen ist. U.a. werden hier aufsuchende Vor-Ort-Projektarbeit, Testberatung und –durchführung angeboten. Die in Gesundheitsämtern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes bestehenden Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung sind für die Prävention der Allgemeinbevölkerung zuständig. Durch sie wird schulische Präventionsarbeit, aber auch Testberatung und –durchführung angeboten.

4. Ist eine ausführliche Aufklärung über sexuell übertragbare Krankeheiten im Schullehrplan an den Berliner Sekundarschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien vorgesehen?

Zu 4.:

Der gesetzliche Erziehungsauftrag der Schule schließt die Sexualerziehung als einen wichtigen und unverzichtbaren Teil der Gesamterziehung mit ein.

Für das Fach Sachunterricht werden - im Themenfeld „Kind“ und im Themenfeld „Zeit“ - verbindliche Inhalte genannt, die Aspekte der Sexualerziehung berühren.

In den Fächern Naturwissenschaften und Biologie finden sich im Rahmenlehrplan explizit Inhalte und Standards, die die Gesundheitsprävention thematisieren, insbesondere in den Themenfeldern „Sexualerziehung“ in Naturwissenschaften 5/6, „Sexualität, Fortpflanzung und Entwicklung“ und „Gesundheit und Krankheit“ in Biologie. Als mögliche Kontexte werden im Rahmenlehrplan z. B. genannt: „Hygiene und sexuell übertragbare Krankheiten“ und „HIV/AIDS, Grippe, HPV“.

5. Wie viele Unterrichtsstunden sind im Schullehrplan zur Aufklärung der sexuell übertragbaren Krankheiten festgeschrieben?

Zu 5.:

Der Rahmenlehrplan gibt keine Zahl an Unterrichtsstunden für die Umsetzung vor. Die Festlegung des Zeitpunktes und des Umfanges liegt in der Verantwortung der jeweiligen Schule.

6. Wie viele Unterrichtsstunden, die sich mit dem Thema sexuell übertragbare Krankheiten befassen, fallen jährlich an Berliner Schulen aus (bitte für die Schuljahre 2015-2016, 2016-2017 und 2017-2018)?

Zu 6.:

Es werden keine Daten über den Unterrichtsausfall von Stunden mit spezifischen Themen erhoben.

7. Plant das Land Berlin angesichts der speziell in Berlin hohen Zahl der von Chlamydien-Infektionen 15- bis 17-jährigen betroffenen Mädchen sowie der steigenden Antibiotika-Resistenzen (beispielsweise bei Gonorrhö) einen Ausbau der Präventionsmaßnahmen? Falls ja, welche zusätzlichen Maßnahmen zur Diagnose und Prävention (incl. Therapie- Beratungs- und/oder Testangebote) sind vorgesehen?

Zu 7.:

Die vom Land Berlin unterstützten Präventionsangeboten werden grundsätzlich immer wieder an sich ändernde Situationen angepasst und ggf. über das Parlament haushalterisch gestärkt.

8. Plant das Land Berlin aufgrund der zuvor genannten Gründe die (nichtnamentliche) Meldepflicht auf die STI Chlamydia und Gonorrhö zu erweitern?

Zu 8.:

Nein.

9. Inwiefern werden die Präventionsmaßnahmen auch dahingehend erweitert, um die von STI betroffenen nicht-infizierten Partner an das Beratungs- und Versorgungssystem anzubinden?

Zu 9.:

Für den Bereich HIV/AIDS ist festzustellen, dass die oder der Betroffene bei der Mitteilung des positiven Testergebnisses immer auch darauf hingewiesen wird, dass Sexualpartner über die Infektion informiert werden sollen. Eine modellhafte Erprobung der anonymen Mitteilung an Sexualpartner wird derzeit auf Fachebene und mit Betroffenen diskutiert. Aufgrund der noch immer erlebten und vorhandenen Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit HIV und AIDS können als reglementierend erlebte Eingriffe die in den letzten Jahren erzielten Erfolge des freiwilligen Testens auf HIV/Aids schnell zunichtemachen.

10. Beteiligt sich das Land Berlin an den Kosten der Krankenkassen für das kostenlose Chlamydien-Screening bei Frauen bis zum 25. Lebensjahr?

Zu 10.:

Nein, gegenwärtig nicht.

11. Welchen finanziellen Aufwand müsste das Land Berlin aufbringen, um ein jährliches kostenloses Screening auf Chlamydien auch für Frauen bis zum 35. Lebensjahr einzuführen?

Zu 11.:

Hierzu liegen dem Senat keine Angaben vor. Aus fachlicher Sicht wäre jedoch ein Screening, das sich ausschließlich auf Frauen bezieht, nicht sinnvoll, da die Erregerübertragung durch den meist symptomfreien Sexualpartner geschieht.

Berlin, den 16. Oktober 2018

In Vertretung
Boris Velter
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

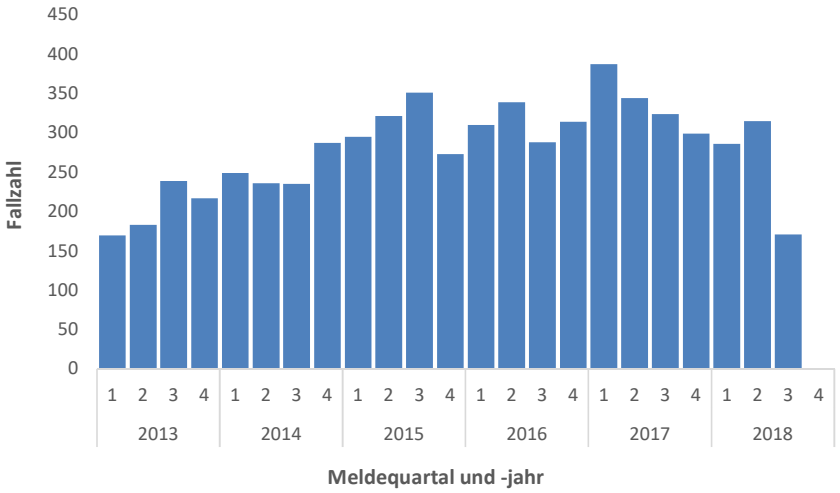
Tab.1 Anzahl der an das Robert Koch-Institut seit 2013 übermittelten Erregernachweise von *Treponema pallidum* in Berlin, geschichtetet nach Geschlecht und Altersgruppe, Stand: 04.10.2018

Meldejahr	Gesamt	Männlich	Weiblich	M_0-39 Jahre	M_40_59 Jahre	M_≥60 Jahre	W_0-39 Jahre	W_40_59 Jahre	W_≥60 Jahre
2013	809	776	32	391	344	41	23	7	2
2014	1007	980	27	534	405	41	18	7	2
2015	1240	1210	29	613	538	59	22	5	2
2016	1251	1225	26	613	562	49	19	7	0
2017	1354	1323	30	645	606	70	21	8	1
2018	772	755	17	379	340	32	8	8	1

Tab. 2 Angaben zum wahrscheinlichen Übertragungsweg bei Fällen mit Erregernachweis von *Treponema pallidum* in Berlin, die seit 2013 an das Robert Koch-Institut übermittelt wurden, Stand: 04.10.2018

Wahrscheinlicher Übertragungsweg	Anzahl
Heterosexuelle Übertragung	326
Homosexuelle Übertragung	5068
Mutter-Kind (konnatale) Infektion	3
Kontakt zu Prostituierten	13
Ausübung von Prostitution	4
nicht erhoben	1019

Abb. An das Robert Koch-Institut seit 2013 übermittelte Erregernachweise von *Treponema pallidum,* nach Meldequartal und -jahr, Stand: 4.10.2018



Tab.1 Anzahl der an das LAGeSo seit 2013 übermittelten Hepatitis C-Fälle in Berlin mit Referenzdefinition, geschichtetet nach Geschlecht und Altersgruppe, Stand: 04.10.2018

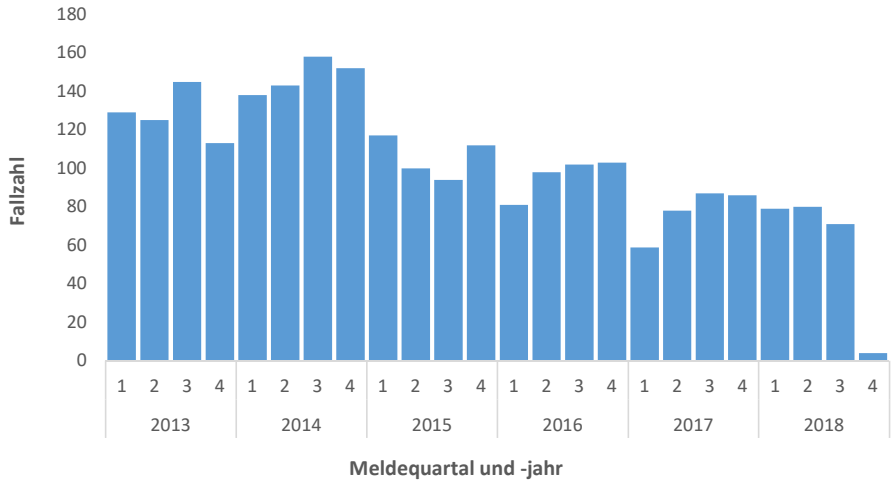
Meldejahr	Gesamt	Männlich	Weiblich	M_0-39 Jahre	M_40_59 Jahre	M_≥60 Jahre	W_0-39 Jahre	W_40_59 Jahre	W_≥60 Jahre
2013	512	324	188	133	147	44	56	79	53
2014	591	397	194	150	191	56	68	75	51
2015	423	298	125	127	126	45	46	38	41
2016	384	268	116	115	124	29	39	43	34
2017	310	238	72	106	101	30	22	32	18
2018	234	168	66	62	89	17	23	23	20

Tab. 2 Angaben zum wahrscheinlichen Übertragungsweg* bei Hepatitis C-Fällen in Berlin mit Referenzdefinition, die seit 2013 an das LAGeSo übermittelt wurden, Stand: 04.10.2018

Wahrscheinlicher Übertragungsweg	Anzahl
Intravenöser Drogenkonsum	585
Heterosexuelle Übertragung	163
Homosexuelle Übertragung	210
Wohngemeinschaft mit Virusträger/-in	85
Perinatale Übertragung	13
Nosokomiale Übertragung	463
Übertragung über Piercing / Tattoo	204
Berufliche Exposition zu Patienten/-innen	39

* Angaben lagen zu 1351 Hepatitis C-Fällen vor, Mehrfachangaben möglich

Abb. An das LAGeSo seit 2013 übermittelte Hepatitis C-Fälle in Berlin mit Referenzdefinition, nach Meldequartal und -jahr, Stand: 4.10.2018



Tab.1 Anzahl* der an das Robert Koch-Institut seit 2013 übermittelten Erregernachweise von HIV** in Berlin, geschichtetet nach Geschlecht und Altersgruppe, Stand: 1.3.2017

Meldejahr	Gesamt	Männlich	Weiblich	M_0-39 Jahre	M_40_59 Jahre	M_≥60 Jahre	W_0-39 Jahre	W_40_59 Jahre	W_≥60 Jahre
2013	510	452	58	284	146	18	43	12	2
2014	441	377	64	221	139	14	43	19	2
2015	379	319	60	225	88	6	43	14	3
2016	354	303	51	176	112	12	29	19	2
2017	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2018	0	0	0	0	0	0	0	0	0

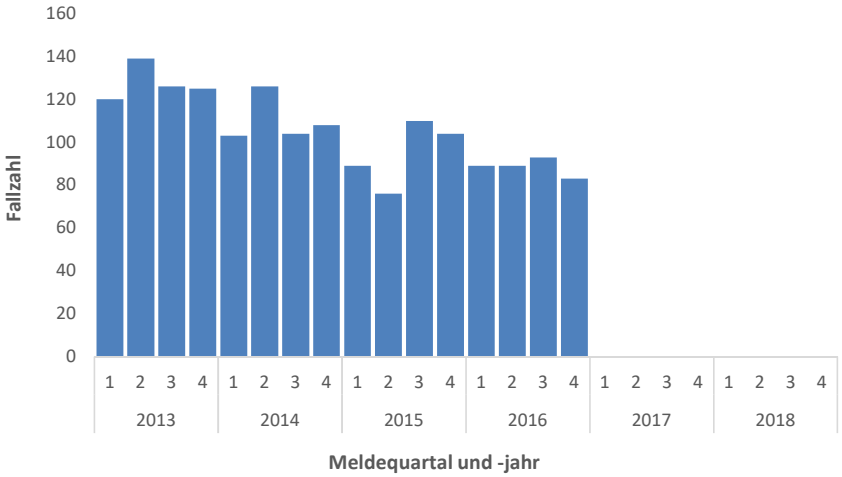
* aus technischen Gründen kann das RKI derzeit ab dem Jahr 2017 keine Zahlen zu HIV bereitstellen

** drei HIV-Erregernachweise gehörten zum Typ HIV-2, die übrigen zum Typ HIV-1

Tab. 2 Angaben zum wahrscheinlichen Übertragungsweg bei HIV-Fällen in Berlin, die seit 2013 an das Robert Koch-Institut übermittelt wurden, Stand: 1.3.2017

Wahrscheinlicher Übertragungsweg	Anzahl
Intravenöser Drogenkonsum	32
Heterosexuelle Übertragung	250
Homosexuelle Übertragung	1126
HIV / Prä-/perinatale Infektion	7
nicht erhoben	269

Abb. An das Robert Koch-Institut seit 2013 übermittelte HIV-Fälle* in Berlin, nach Meldequartal und -jahr, Stand: 1.3.2017



*aus technischen Gründen kann das RKI derzeit ab dem Jahr 2017 keine Zahlen zu HIV bereitstellen

Tab.1 Anzahl der an das LAGeSo seit 2013 übermittelten Hepatitis B-Fälle in Berlin mit Referenzdefinition*, geschichtetet nach Geschlecht und Altersgruppe, Stand: 04.10.2018

Meldejahr	Gesamt	Männlich	Weiblich	M_0-39 Jahre	M_40_59 Jahre	M_≥60 Jahre	W_0-39 Jahre	W_40_59 Jahre	W_≥60 Jahre
2013	64	37	27	15	18	4	13	10	4
2014	71	47	24	29	9	9	14	8	2
2015	63	43	20	19	15	9	6	11	3
2016	78	47	31	14	22	11	19	10	2
2017	172	92	80	46	31	15	41	30	8
2018	170	93	76	51	31	11	37	29	10

* Die Referenzdefinition hat sich im Jahr 2015 geändert. Seither werden auch labordiagnostische Infektionen bei nicht erfülltem klinischen Bild in amtlichen Statistiken gezählt

Tab. 2 Angaben zum wahrscheinlichen Übertragungsweg* bei Hepatitis B-Fällen in Berlin mit Referenzdefinition, die seit 2013 an das LAGeSo übermittelt wurden, Stand: 04.10.2018

Wahrscheinlicher Übertragungsweg**	Anzahl
Intravenöser Drogenkonsum	4
Heterosexuelle Übertragung	46
Homosexuelle Übertragung	18
Wohngemeinschaft mit Virusträger/-in	26
Perinatale Übertragung	9
Nosokomiale Übertragung	59
Übertragung über Piercing / Tattoo	11
Berufliche Exposition zu Patienten/-innen	8

* Angaben lagen zu 164 Hepatitis B-Fällen vor, Mehrfachangaben möglich

Abb. An das LAGeSo seit 2013 übermittelte Hepatitis B-Fälle in Berlin mit Referenzdefinition, nach Meldequartal und -jahr, Stand: 4.10.2018

